



Hallo Kinder,

Anna-Lena hat mir ein schönes Bild geschickt – und sie spielt Fußball. Hier erfährt ihr mehr über sie. Außerdem hat mir Victoria eine E-Mail geschrieben. Sie ist zehn Jahre alt und möchte gern mehr über Robben erfahren. Deshalb stelle ich euch den Seehund vor. Er gehört zur Familie der Hundsrobben. Habt ihr auch Fragen? Dann meldet euch einfach!

Euer Paul



Kinder-Nachrichten
Plieninger Straße 150
70567 Stuttgart
07 11 / 72 05 - 79 25
kinder-nachrichten@stn.zgs.de

Anna-Lena Schmid (11)



Geburtstag: 6. Oktober 1996

Wohnort: Filderstadt

Lieblingsfach: Deutsch, Englisch, Kunst

Lieblingessen: Risotto, Pizza

Hobbys: Lesen, Schwimmen, Reiten, Fußball spielen

Das mag ich: Spaß und Freude

Das mag ich nicht: Streit und schlechtes Wetter

Dein Bild heißt „Der Frühling ist da“. Magst du ihn?

Ja, dann geh' ich oft raus. Ich mag am Frühling, dass die Sonne scheint und es schon warm ist. Bei schlechtem Wetter langweile ich mich meistens, weil ich dann nicht rauskann. Als es jetzt so warm war, bin ich gleich mit Freunden Fußball spielen gegangen.

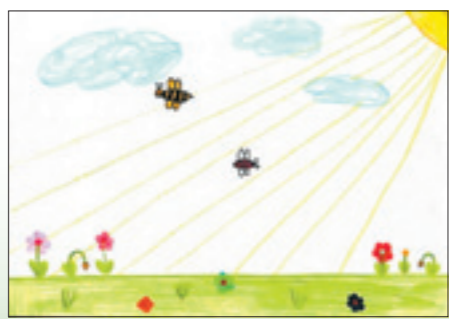
Seit wann spielst du denn Fußball?

Seit Mitte Januar. Ich bin nach Filderstadt umgezogen. Und weil ich schon immer mal Fußball spielen wollte, bin ich mit Mädchen aus meiner neuen Klasse mitgegangen. Am Fußball finde ich toll, dass man sich austoben kann und meistens draußen ist.

Wer sind die besseren Fußballspieler: Mädchen oder Jungs?

Hm, eigentlich die Jungs. Die laufen manchmal schneller. Aber vielleicht fehlt den Mädchen einfach noch die Übung.

Die Sonne scheint, die Bienen summen: Anna-Lena freut sich auf den Frühling und hat dieses Bild gemalt.



ZUM LACHEN

Zwei Fische treffen sich. Sagt der eine zum anderen: „Blubb.“ Antwortet der andere: „Blubb, Blubb.“ Kommt ein dritter dazu und sagt: „Blubb, Blubb, Blubb.“ Daraufhin sagt der erste Fisch zum zweiten: „Komm, wir gehen. Das ist ein Schwätzer!“

Tom (9)

Ein Beamter ist dabei, ein Kreuzworträtsel zu lösen. Ratlos fragt er seine Frau: „Schatzi, die suchen einen Schlafplatz mit ‚B‘ am Anfang. Das müsste doch eigentlich ‚Büro‘ heißen, aber da steht, es endet mit ‚tt‘.“

Sandra (10)

Was ergibt eine Kreuzung zwischen Igel und Giraffe? – Eine drei Meter lange Zahnbürste.

Der Holzwurmpapa kommt strahlend nach Hause und ruft: „Kinder, heute gehen wir asiatisch essen. Im Möbelladen ist neue Ware aus Thailand eingetroffen.“

Mit dem Rad durch Wind und Regen

Leben in unserem Nachbarland: Eva und Robin wohnen in den Niederlanden

Es ist halb sieben Uhr morgens, und es regnet. Eva (13) und Robin (12) müssen sich warm anziehen, denn gleich fahren sie mit dem Fahrrad zu ihrer Schule – eine Dreiviertelstunde lang! Eine Buslinie zur Schule der beiden Schwestern gibt es nicht.

In den Niederlanden, wo die Mädchen leben, ist das normal. Meistens treffen sie sich mit Freunden an einer Tankstelle und fahren dann gemeinsam. „Ich finde das gut, weil es nichts kostet und gut für die Umwelt ist“, sagt Eva. „Aber wenn es regnet und viel Wind ist, würde ich lieber mit dem Bus fahren.“

Eva und ihre Schwester wohnen in Oosterhout (sprich: Osterhaut). Der Ort liegt im Osten des Landes, nah an der Grenze zu Deutschland.

Eva geht schon in die zehnte Klasse. Denn in dem Land kommen Kinder schon mit vier Jahren in die Schule. Normalerweise wird dort Niederländisch gesprochen. Aber viele können

auch schon als Kinder sehr gut Englisch und Deutsch. Das liegt auch am Fernsehen. Ausländische Filme werden in den Niederlanden in der jeweiligen Sprache gezeigt. Unten am Bildschirm steht auf Niederländisch geschrieben, was die Schauspieler reden. Das nennt man Untertitel. „Außerdem ler-

nen wir auch beides in der Schule“, sagt Eva.

Große Berge sind auf dem Schulweg nicht zu überwinden. Denn die Niederlande sind sehr flach. Dafür gibt es massenweise Felder und Flüsse. Und viele Deiche. Das sind kleine Hügel, die die Häuser vor Überschwemmungen schützen.

Nach der Schule spielen Eva und Robin oft am Deich. „Dahinter ist auch Wasser, aber wir können nicht darin schwimmen, weil es von den Schiffen dreckig ist“, sagt Robin.

Eva zieht sich ihre Regenjacke über, und Robin steigt aufs Fahrrad. Die Freunde warten schon. Anna Lena Temme



Eva (vorn) und Robin stellen ihre Räder ab

Foto: dpa

LEXIKON

Die NIEDERLANDE sind ein Königreich. Die Königin heißt Beatrix (70). Sie hat aber nicht viel zu sagen. Manche nennen das Land Holland. Das ist aber nur eine Gegend im Westen des Landes. joep



Wer robbt denn da lang?

Seehunde sind tolle Taucher – Rufe klingen wie heiseres Bellen

Auf der Welt gibt es derzeit wahrscheinlich 500 000 Seehunde. Das schätzt die Naturschutzorganisation World Wide Fund For Nature (WWF). Davon leben aber nur rund 19 000 Seehunde in der Nordsee. In Deutschland gelten die Tiere als gefährdet. Früher haben Menschen viele Seehunde gejagt. Deshalb wurden sie immer weniger. In Deutschland wurde die Jagd auf Seehunde Anfang der 70er Jahre eingestellt. Danach gab es wieder mehr Tiere. Doch dann brach 1988 eine schlimme Krankheit aus. Sie heißt Seehundstaupe. An ihr starben rund die Hälfte der Tiere. Langsam erholt sich der Bestand.

FAMILIE: Es gibt über 30 Robbenarten auf der Welt. Sie werden in zwei Überfamilien aufgeteilt: in die Ohrenrobbenartigen und in die Hundsrobbenartigen. Der Seehund gehört zu den Hundsrobbenartigen.

LEBENSRAUM: Seehunde kommen auf der Nordhalbkugel im Atlantik und im Pazifik vor. Am häufigsten leben sie in Küstennähe. In Deutschland findet man die Tiere an der Nordseeküste. Das Wasser verlassen die Tiere nur selten. Sie ruhen sich auf Sandbänken im Meer aus. Auch ihre Jungen bringen sie dort oder an Land zur Welt.

GRÖSSE / GEWICHT: Die Weibchen werden zwischen 1,30 Meter und 1,50 Meter lang und bis zu 150 Kilo schwer. Die Männchen sind größer. Sie werden zwischen 1,50 Meter und 1,75 Meter lang und bis zu 110 Kilo schwer.

FELL: Seehunde haben ein Fell. Das ist recht ungewöhnlich für ein Tier, das vor allem im Wasser lebt. Das Fell der Seehunde ist meist sandfarben bis hellbraun. Eine Fettschicht sorgt dafür, dass das Fell wasserdicht ist.

ALTER: Weibliche Seehunde können 38 Jahre alt werden, männliche 31 Jahre.

LIEBLINGSESSEN: Seehunde sind Raubtiere. Sie fressen unter anderem Kleinkrebse, Fische, Muscheln, Schnecken und Tintenfische.

BABYS: Nach einer Tragzeit von rund elf Monaten bringen Seehundweibchen im Juni oder im Juli meist ein Junges zur Welt. Seehundjunge nennt man Heuler. Sie heißen so, weil ihre Rufe wie Heulen klingen. Bei ihrer Geburt sind sie etwa 80 Zentimeter lang und wiegen bis zu 15 Kilo.

FEINDE: Seehunde werden von Raubwalen gefressen, wie etwa dem Schwertwal.

BESONDERHEIT: Meist bleiben erwachsene Seehunde nur fünf bis zehn Minuten unter Wasser. Sie können aber bis zu 40 Minuten lang und 200 Meter tief tauchen. Ihre Rufe klingen wie ein heiseres Bellen.



Gestaltung: alexander / Foto: Caro

Altes Wissen

Tag der Archive am 1. und 2. März

Menschen haben ein Gedächtnis. Sie erinnern sich an Dinge, die sie früher erlebt haben. An eine Geburtstagsfeier zum Beispiel.

Aber wie kommen wir an Geschichten, die sich vor unserer Geburt in einer Stadt oder in einem Land zugezogen haben? Zum Beispiel mit Hilfe von Archiven. Das sind Lager für Papiere, Filme und Bilder. All diese Dinge sind in Archiven genau geordnet, sonst würde man ewig suchen.

Regina Rößner arbeitet in einem großen Archiv in Hannover im Bundesland Niedersachsen. Würde man alle Papiere, die in ihrem Archiv liegen, aneinander reihen, wäre die Schlange so lang wie etwa 10 000 Autos hintereinander.

Wenn Regina Rößner etwas aus ihrem Archiv holt, schaut sie in ein Findbuch. Darin steht, wo sie die Papiere findet.

„Wenn eine Autobahn gebaut werden soll, kann man bei

uns nachschauen, was früher auf dem Baugebiet passierte“, sagt sie. „Wenn es dort früher einen Tunnel gab, kann das die Autobahn gefährden.“

Archive sind also so etwas wie das Gedächtnis der Gesellschaft – und sehr wichtig. Einmal im Jahr soll der Tag der Archive am 1. und 2. März an ihre Bedeutung erinnern. Veranstaltet wird er vom Verband deutscher Archivarinnen und Archivare.

Menschen, die in Archiven arbeiten, laden dazu viele Leute ein, mal bei ihnen vorbeizuschauen. dpa



In einem Archiv lagern alte Schriftstücke dpa

Papier aus Elefantenkacke

Tokio (dpa) – Seit kurzem gibt es in Japan Schreibhefte aus Elefantenkacke zu kaufen. Aber man sieht es den Heften nicht an. Und vor allem: Man riecht es nicht! Das Papier wird in Sri Lanka hergestellt. Das ist wie Japan ein Land in Asien. In Sri Lanka gibt es viele Elefanten. Die Tiere fressen riesige Mengen Pflanzen. Nicht alles davon wird im Elefantendarm richtig verdaut. Deshalb sind im Mist viele Pflanzenfasern. Und die sind prima für die Herstellung von Papier geeignet. Das Papier ist aber nicht immer gleich. Wenn es von älteren Tieren kommt, ist es rauer. Sie haben weniger Zähne zum Kauen. So sind in ihrem Mist gröbere Pflanzenfasern.

Rätselraten um weiße Mäuse

Moskau (dpa) – Was macht man mit 3200 weißen Mäusen? Das fragte sich eine Zeitung in Russland am Freitag. Der Kreml hat nämlich so viele der kleinen Nager bestellt. Der Kreml ist das Machtzentrum des Riesenlandes. Die Journalisten der Zeitung haben überlegt: Vielleicht werden die Mäuse zum Vorkosten eingesetzt, damit niemand wichtigen Politikern vergiftetes Essen andreht. Erst würde die Maus die Speise probieren. Bleibt sie am Leben, ist kein Gift drin. Vielleicht werden aber die Falken im Kreml mit den Mäuschen gefüttert werden. Nur die Kreml-Mitarbeiter können das Rätsel wirklich lösen. Die sagten aber bisher nichts dazu.

ZUM RÄTSELN

4			5	
5	1		6	
3		1		
	6			5
	4	5		2
	2			3

SUDOKU

Füll die leeren Kästchen so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 2x3-Kasten alle Zahlen von 1 bis 6 stehen.

3	4	6	5	2	1
2	5	3	4	6	1
5	3	4	6	1	2
2	6	1	2	6	4
5	3	1	2	3	6
4	1	2	3	5	1

Auftrags

QUIZ Die Buchstaben der orange markierten Felder ergeben das Lösungswort.

1. Wo wird Papier aus Elefantenmist hergestellt?
2. Von wem stammt der Fische-Witz?
3. Wie heißt die Königin der Niederlande?
4. Welchen Namen hat Evas Schwester?
5. Wo wohnt Anna-Lena?



Lösung: Robbe